



Berlin, 13. April 2018

PRESEMITTEILUNG

Museum für Fotografie

Jebensstr. 2, 10623 Berlin

Di, Mi, Fr, Sa + So 11 – 19 Uhr, Do 11 – 20 Uhr

Bildräume: Biologie und Bauen

20. April – 21. Mai 2018

Eine Sonderpräsentation des Instituts für Geschichte und Theorie der Gestaltung der Universität der Künste Berlin und der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin (Fakultät 1, FB Wissenschaftsgeschichte)

Eröffnung: Donnerstag, 19. April 2018, 19 Uhr

Seit den 1950er-Jahren spielt die Entwicklung zwei- und dreidimensionaler Visualisierungstechniken für die Herstellung und Wahrnehmung von Wissen in Kunst, Wissenschaft und Architektur eine zentrale Rolle. Ausgehend von der interdisziplinären Zusammenarbeit des Architekten Frei Otto und des Biologen Gerhard Helmcke, die 1961 in Berlin ihren Anfang nahm, erkundet die Ausstellung die Rolle fotografischer Techniken beim künstlerisch-wissenschaftlichen Experimentieren. Sie wurde in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität der Künste Berlin, Fakultät Gestaltung, Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung und der Technischen Universität Berlin, Fakultät I, Fachbereich Wissenschaftsgeschichte kuratiert.

Zufall oder Evolution? Mikroskopisch kleine Kieselalgen und Kuppelbauten der Nachkriegszeit weisen oft die gleichen grundlegenden Strukturmerkmale auf, obwohl dies nachweislich nicht von den Architekten beabsichtigt war. Angeregt durch diesen überraschenden Befund gründeten der Biologe Gerhard Helmcke und der Architekt Frei Otto 1961 an der Technischen Universität Berlin die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Biologie und Bauen“. Ziel ihrer Zusammenarbeit war es, ein besseres Verständnis von Biologie, Technik und Architektur zu erlangen und die Prinzipien des „natürlichen Bauens“ zu erfassen. Ihre Forschungen sollten einerseits zu einem besseren Verständnis der Lebenswelt führen, andererseits sollte die Zukunft der gebauten Umwelt im Spannungsfeld von Technik und Natur gestaltet werden.

Dreidimensionale Elektronenmikroskopie, frühe Methoden der computerbasierten Grafik – wie der von Konrad Zuse entwickelte Graphomat und andere Methoden der Visualisierung – ermöglichten es, Analogien zwischen Natur und Technik zu erkennen. In der Ausstellung eröffnen Archivmaterialien und Leihgaben aus der Privatsammlung von Prof. Berthold Burkhardt Einblicke in die Forschungen der Arbeitsgruppe.

Mit der Entwicklung der Bionik und biomimetischer Ansätze rücken aktuell Fragen nach dem Verhältnis von Technik, Wissen und Umwelt in den Blick. Die Praxen der Berliner Arbeitsgruppe werden daher sowohl späteren Ergebnissen technisch-wissenschaftlichen und künstlerischen Schaffens, als auch studentischen Arbeiten gegenübergestellt.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Universität der Künste Berlin





Die Ausstellung, die sich den spezifischen Prozessen der wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungen widmet, ist in drei Themenschwerpunkte gegliedert: *Analogien* zeigt, wie Fotografien Ähnlichkeiten zwischen Natur und Technik sichtbar werden lassen, die dann in strukturelle Analogien übergehen. *Stereobilder* thematisiert experimentelle Versuchsanordnungen, in denen die Fotografie als Dokumentations- und Messinstrument der Sicherung von instabilen und flüchtigen Modellen dient. *Informationsverarbeitung* geht Fragen der Informationsverarbeitung in Biologie, Architektur und Informatik nach. Es werden Kunstprojekte gezeigt, die ästhetisch-bildliche und informationstheoretische Vorstellungen von Form und Information miteinander verbinden.

Die von Nathalie Bredella (Universität der Künste Berlin, Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung) und Arianna Borrelli (Technische Universität Berlin, Wissenschaftsgeschichte) kuratierte Ausstellung zeigt Arbeiten von Cristina Achury, Yakup Altun, Hsiang fu Chen, Elisabeth Eichler, Mads Fransen, Hannes Hehemann, Li Chi Hsiao, Junqiao Huang, Kathrin Hunze, Xiangying Li, Sebastian Madré, Océane Réveillac, Philipp Rohé, Liu Ting, Wiebke von Bremen, Marie Vorbeck, Yanik Wagner, Julius Winkler (Universität der Künste Berlin, Fakultät Gestaltung), Luise Beddies, Denise Bode, Franziska Brecht, Johanna Geßner, Benjamin Gruber, Gloria Manna, Maria Niklaus, Caterina Otto, Elisa Quast, Jessica Reißig, Elisabeth Silberbach, Stephanie Ventura und Josephine Wunderlich.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Universität der Künste Berlin

